

Malta und die Spuren der Götter

von Thorsten Morawietz
thmorawietz@aol.com

Wie von Zyklopen erbaut ragen die gewaltige Monolithen der sogenannten „Tempelanlage“ Hagar Qim vor uns auf. Gewaltige tonnenschwere Quader wurden zu gewaltigen Mauerwerken aufgetürmt, Durchgänge, von riesigen Felsblöcken überdeckt, führen in Räume, von unbekanntem Baumeistern vor Urzeiten zu ungeahnten Zwecken einst errichtet. Rätselhaft und unergründlich stehen die Ruinen einer vergangenen Pracht vor uns, die schweigenden Zeugen einer unergründlichen Vergangenheit.

Das ganze Gelände lässt mit einem Schauer des Rätselhaften zurück. Vom ewig schweigenden Meer umspült bewahren diese Anlagen seit Jahrtausenden ihr unergründliches Geheimnis.

Die gesamte Insel Malta ist von solchen titanischen Bauwerken übersät, alle paar Kilometer liegt eine weitere dieser gewaltigen Anlagen, über deren Sinn und Ursprung auch die herkömmliche Archäologie wenig Antworten zu bieten hat. Mindestens 5.000 Jahre alt, vielleicht auch deutlich älter, werden sie als Tempelbauten eines unbekanntem Kults interpretiert.

Auf keinem Flecken der Erde findet man eine solche Dichte von riesigen, rätselhaften megalithischen Bauwerken aus grauer Vorzeit.

Auch das gewaltige unterirdische Bauwerk, welches man 1899 durch Zufall entdeckte, das sogenannte Hypogäum von Hal-Saflieni, gibt dem Betrachter Rätsel auf. Riesige Säle, in den Fels gehauen, unterirdische Gänge und Hallen, als „Spiegelbild“ einer längst verschwundenen oberirdischen Anlage.

Man fand in der Anlage die Überreste von zahllosen Leichen, also wurde angenommen, dass diese als Begräbnisstätte errichtet wurde.

Wieso sollten auf einer Insel mit gerade einmal geschätzten 11.000 Einwohner zu der damaligen Zeit über 250 riesige Tempelbauten errichtet



BILDUNTERSCHRIFT: Die rätselhaften Megalith-Tempel auf Malta.
(Foto: Thorsten Morawietz)

werden? Von wem und mit welchen Mitteln wurden sie errichtet? Und wozu?

Die Antworten auf all diese Fragen liegen tief im Dunkel der Vergangenheit verborgen.

Sind die vermeintlichen Tempelbauten die Überbleibsel von technischen Einrichtungen, vielleicht mit dem unterirdischen Hypogäum als eine Art „Kommandozentrale“?

Technische Apparaturen, welche einstmals vor Tausenden von Jahren dort installiert worden sein könnten, wären im Laufe der Jahrhunderte zerfallen, und es bleiben nur die steinernen Überreste der gewaltigen monolithischen Anlagen übrig. Später wurden diese längst dem Vergessen anheim gefallenen Anlagen dann als Tempelanlagen und Begräbnisstätten genutzt. Weswegen wurden die „Tempelbauten“ aus derart riesigen Steinklötzen errichtet? Dienten die dicken Mauern einst als Schutz vor irgendeiner Art von Strahlung, welche von technischen Gerätschaften im Inneren der

Anlagen erzeugt wurden? Welche rätselhaften Verrichtungen könnten dort einstmals von den unbekanntem Bewohnern vorgenommen worden sein? Auch die immer wieder beobachteten Kompass-Anomalien an den sogenannten „Ritualsteinen“ (welche ich allerdings nicht fest stellen konnte) weisen auf eine frühere technische Nutzung hin. Ein Hochleistungsgenerator, welcher über längere Zeit in Betrieb gewesen wäre, wäre in der Lage solche Anomalien zu verursachen.

Auch die Bohrlöcher, welche man immer wieder in den Steinen der Anlagen finden kann, erinnern an die Zapflöcher neuzeitlicher Safetüren. Wurden hier einst gewaltige Schutztoie geschlossen, um die Ausstrahlungen von Anlagen unbekannter Natur vor der Aussenwelt abzuschirmen?

Auch die sogenannten Misqa-Tankanlagen, welche man überall auf Malta finden kann, passen in dieses merkwürdige Bild. Handelt es sich hier wirklich nur um Wasserzisternen, oder wurden hier Chemikalien, Treibstoffe etc. aufbewahrt?



BILDUNTERSCHRIFT: Die sogenannten „Cart Ruts“ bei Clapham Junction. (Foto: Thorsten Morawietz)

Gibt es hierbei einen Zusammenhang mit dem Transportsystem der „Cart Ruts“? So nennt man die überall auf Malta zu findenden rätselhaften Spuren im Gestein, welche allerdings mit „Karrenspuren“ (so die Übersetzung) nur wenig zu tun haben dürften. Parallele Spuren, welche sich tief ins Gestein eingegraben haben, die ein kompliziertes Schienensystem mit Verzweigungen und regelrechten „Rangierbahnhöfen“ zu bilden scheinen und teilweise direkt in das Meer hinein führen. Die traditionelle Wissenschaft weiß hierauf keine rechte Antwort zu geben, ihr Ursprung bleibt rätselhaft, so dass auch zahlreiche alternative Theorien erörtert wurden: Energiekanäle, die Überreste von einem mit unbekanntem Techniken vollführten Gesteinsabbau, und vieles mehr. Einer der faszinierendsten Theorien: Sind die sogenannten „Cart Ruts“ die Spuren eines urzeitlichen Transportsystems, bei welchem auf einer Art längst verwittertem Schienensystem Lasten über die Insel transportiert



BILDUNTERSCHRIFT: Die rätselhaften Bohrlöcher in den Megalith-Tempeln. (Foto: Thorsten Morawietz)

wurden?

Viele dieser rätselhaften Spuren führen direkt ins Meer und setzen sich auf dem Meeresgrund fort, bis in die Tiefe von über 40 Metern wurden sie angeblich schon beobachtet.

Der Meeresspiegel stieg seit dem Ende der letzten Eiszeit wohl kontinuierlich an, auch zum von der traditionellen Wissenschaft vermuteten Zeitpunkt der sogenannten Tempelbauten lag er wohl um einige Meter tiefer als heute. Wenn „Cart Ruts“ allerdings deutlich als tiefer denn 10 Meter unter dem heutigen Meeresspiegel nachgewiesen werden könnten, so wäre dies ein eindeutiger Hinweis, dass die „Cart Ruts“ deutlich älter sind, als bisher angenommen.

Sehen wir in diesen seltsamen Spuren und Ruinen der „Tempel“ Maltas nur die unverstandenen Überbleibsel einer verschwundenen, untergegangenen Hochkultur?

Würde heute die Menschheit komplett ausgelöscht, so würden die allermeisten Überbleibsel unserer gewaltigen Kultur in nicht einmal tausend Jahren in das ewige Nichts verschwinden.

Zuerst würden die stählernen Gerippe der Wolkenkratzer vom Grün überwuchert, wild wachsende Natur würde die schweigenden Strassen zurück erobern.

Bereits nach hundert Jahren begännen die ersten der stählernen Ungetüme in sich zu kollabieren, die Ruinen der Gebäude würden verrotten und zerfallen, Beton würde sich in Schotter auflösen und vom Wind davon getragen.

Nach kaum tausend Jahren wären die Allermeisten unserer monumentalen Bauwerke und Metropolen in Nichts verschwunden.

Das Einzige was übrig bliebe, wären, nicht anders als auf Malta, Naturmaterialien. Die in den Stein gemeisselten Köpfe der amerikanischen Präsidenten in Mount Rushmore blieben beispielsweise als rätselvolles Monument der Vergangenheit übrig, und man würde diese unzweifelhaft für die Abbildungen von Göttern und überirdischen Wesen halten. Es fällt natürlich schwer, hier nicht an das steinerne Monument der Sphinx in Gize zu denken. Wer kann schon sagen, wessen steinernes Abbild hier seit Jahrtausenden ewig unbewegt in Richtung Sonnenaufgang startt.

Die rätselhafte Kultur, welche einstmals diese gewaltigen Bauten auf Malta erschaffen hatte, verschwand quasi über Nacht vom Antlitz der Erde.

Plötzlich wurden die Bautätigkeiten anscheinend von einem Tag auf den anderen eingestellt. Bis dahin scheint es auch keinerlei Waffen oder bewaffnete Konflikte auf Malta gegeben zu haben, nirgendwo fand man aus der Zeit der Megalith-Bauten Spuren von Schutzmauern oder ähnlichem. Diese Kultur schien damals keinerlei Feinde gehabt zu haben, Zeichen einer technologischen Überlegenheit, welche jeden Konflikt mit den anderen „Urmenschen“ ausschloss?

Nach dem rätselhaften Verschwinden dieser einstigen Hochkultur schien sich die Lage dann aber dramatisch geändert zu haben: Aus jüngerer Zeit findet man auf Malta dann plötzlich überall Spuren von Schutzmauern, Waffen und kriegerischen Auseinandersetzungen.

Plötzlich scheint die völlige Unangreifbarkeit der maltesischen Kultur ein Ende gefunden zu haben, andere Völker fielen auf die Insel ein und nahmen vielleicht furchtbare Rache für die Unterdrückung durch die einstigen, plötzlich verschwundenen Herren. Musste die Bevölkerung



BILDUNTERSCHRIFT: Einige „Cart Ruts“ führen direkt ins Meer.
(Bildquelle: wikimedia, Frank Vincentz)

Maltas damals vor Jahrtausenden für die Sünden der „Götterväter“ mit Krieg und Unterdrückung bezahlen?

Welche Art von Katastrophe mag sich damals vor Jahrtausenden abgespielt haben, welcher längst vergessene Konflikt brach aus, in den Fluten der Vergangenheit versunken?

War Malta einst der Mittelpunkt einer Zivilisation, welche durch eine gewaltig Naturkatastrophe unterging und den Ursprung für die zahllosen Legenden um Atlantis schuf? Und sind die vermeintlichen Tempel in Wahrheit die Relikte dieser rätselhaften, plötzlich verschwundenen Hochkultur?

Vor der Küste Maltas schlummern möglicherweise seit Jahrtausenden Geheimnisse, deren Erforschung Antworten auf die zahllosen Rätsel, welche diese Insel in sich birgt, zu bieten vermöchte.

Neben den „Cart Ruts“ auf dem Meeresgrund werden auch unterseeische Bauten in den Tiefen des Mittelmeeres vor Malta vermutet.

Im Jahre 1999 stiegen die Taucher Shaun und Kurt Arrigo vor der Küste Maltas in die blaue Tiefe des Mittelmeers.

Unter Leitung Hubert Zeitlmairs waren sie auf der Suche nach den Überresten eines weiteren megalithischen Baues, welche er dort auf dem Meeresgrunde vermutete.

Dieser weitere Anlage wäre seiner Ansicht nach bereits vor ca. 10.000 Jahren errichtet worden, als das Gelände noch nicht vom Meer bedeckt gewesen sei, und hiermit ein deutlicher Beweis für das Existieren einer versunkenen Hochkultur.

Und in der Tat: In der Tiefe schälen sich aus dem Dunkel Gesteinsblöcke heraus, welche den Ruinen eines uralten Bauwerkes zumindest ähneln. Aus dem ewigen Blau des Meeres erscheinen seltsam gerade Kanten und Linien, welche an die megalithischen Bauten auf dem Festland erinnern.

Ich persönlich finde viele der Thesen und Theorien Hubert Zeitlmairs eher wenig überzeugend, doch ist der Anblick des vermeintlichen Unterwassertempels, den wir in einigen Tauchgängen erkundeten, in der Tat faszinierend: Strukturen, welche die Ruinen megalithischer



BILDUNTERSCHRIFT: Geheimnisvolle Ruinen auf dem Meeresgrund vor Malta, der Autor in den vermeintlichen Ruinen von Gebel gol bahar. (Foto: Thorsten Morawietz/Raymond Casey)

Mauerwerke vermuten lassen, ein kreisrundes Loch, in welchem die Säule eines Tempelbaus gestanden haben soll, ein Plateau, welches nach künstlicher Bearbeitung aussieht, die scheinbaren Überreste von Mauern etc..

Auch wurden auf dem Gelände des versunkenen Tempels angeblich ebenfalls Spuren gefunden, welche den sogenannten „Cart Ruts“ ähneln.

Ich würde diesen Geheimnissen der rätselhaften Insel Malta gerne auf die Spur kommen und plane ein kleines Forschungsprojekt.

Ziel ist die genaue Erkundung des Meeresbodens vor Malta auf unterseeische „Cart Ruts“ und Spuren von Bauten auf dem Meeresgrund. Gemeinsam mit einem Team von Profi-Tauchern werden wir das gesamte Gelände des vermuteten Tempels auf Spuren künstlichen Ursprungs untersuchen und vor allem eine genaue photographische Dokumentation und Vermessung durchführen.

Sind die vermeintlichen Mauerfundamente und Säulenlöcher auf dem Meeresgrund tatsächlich Hinweise auf einen megalithischen Tempelbau, der vor 10.- bis 13.000 Jahren entstand oder sind es Folgen natürlicher Erosion?

Findet man auf dem Meeresgrund weitere Hinweise, Bohrlöcher, Bodenplatten etc.? Findet man auf dem unterseeischen Gelände Überreste von Misqa-Tanks, so wie auf dem Gelände um Hagar-Qim? Würde sich der Verdacht eines künstlichen Bauwerkes erhärten lassen, so würde dies in der Tat darauf Hinweisen, dass bereits vor über 10.000 Jahren eine Hochkultur auf Malta existierte.

Des weiteren würde ich gerne den genauen Verlauf der sogenannten „Cart Ruts“ am Meeresgrund genauer erforschen. Die Berichte, dass diese bis in 42 Metern Tiefe beobachtet wurden, würde ich gerne durch genaue Dokumentation mit Fotos zu belegen versuchen. Führen diese Spuren tatsächlich bis in Tiefen von über 40 Metern und wären dadurch ein eindeutiger Hinweis, dass diese Spuren möglicherweise älter als 10.000 Jahren wären? Und wo enden sie?

Existierte einstens eine Hochkultur auf Malta, welche damals vor Anstieg des Meeresspiegels gemeinsam mit Sizilien und anderen Inseln nach der letzten Eiszeit eine zusammenhängende Landmasse im Mittelmeer bildete? War diese rätselhafte Hochkultur der Ursprung für die Legenden um das sagenhafte Atlantis?

Und sind die vermeintlichen Ruinen auf dem Meeresgrund die stummen Zeugen einer zu Grunde gegangenen Hochkultur?

Wenn Sie das Lust haben, dieses Projekt weiter zu verfolgen oder gar zu unterstützen, so klicken Sie auf diesen Link:
<https://www.startnext.com/expedition-malta>

Welche Geheimnisse mag diese rätselhafte Insel noch vor uns verbergen? Und findet man dort vielleicht einige Antworten über die rätselhaften Geheimnisse der Vergangenheit?

QUELLEN:

Hubert Zeitlmair: „Die Säulen von Atlantis - Malta“, erschienen im Ancient Mail Verlag, 2001.